

Aufhebung der Umsatzsteuer. Der Demokrat Dr. Fischer-Köln erklärt, daß seine Fraktion die Vorlage von Anfang an als eine Notstandsaktion angesehen habe.

### Die Beisetzungsfeierlichkeiten für Fehrenbach

Berlin. Die Beisetzung des Vorsitzenden der Zentrumsfraktion, Fehrenbach, findet am Montag in Freiburg statt. Die Zentrumsfraktion wird sich fast vollständig nach Freiburg begeben, um an der Beisetzung teilzunehmen und dem verstorbenen Vorsitzenden die letzte Ehre zu erweisen. Von der Reichsregierung wird entweder Reichskanzler Dr. Lutherer selbst teilnehmen, oder, wenn er durch den Besuch des österreichischen Bundeskanzlers Raamek in Berlin verhindert sein sollte, der rangälteste Reichsminister, Reichswehrminister Dr. Gessler. — Bei der

#### Trauerfeier in Freiburg

wird am Grabe nach der Rede des Priesters Reichskanzler a. D. Marg die Gedächtnisrede gehalten, dann wird entweder Reichskanzler Dr. Lutherer oder sein Stellvertreter sprechen und darauf Reichspräsident Ebert. Am 2. Mai findet im Plenarsaal des Reichstags eine Gedächtnis- und Trauerfeier für Fehrenbach statt, bei der der Reichsjustizminister Dr. Marg die Gedächtnisrede halten wird. Nach der Osterpause des Reichstags wird für die Zentrumsfraktion des Reichstags ein feierliches Requiem in der St. Hedwigskirche gehalten werden.

#### Beisetzung auf Kosten der Stadt Freiburg.

Auf die Nachricht von dem Ableben des Reichskanzlers a. D. Alt-Stadtrat Konstantin Fehrenbach, der Ehrenbürger der Stadt Freiburg war, versammelte sich der Stadtrat alsbald zu einer außerordentlichen Sitzung. Der Stadtrat beschloß einstimmig, die Bestattung als Angelegenheit der Stadt zu behandeln und sich geschlossen an den Beisetzungsfeierlichkeiten zu beteiligen.

#### Hindenburgs Beileidstelegramm an die Reichstagsfraktion des Zentrums.

Der Reichspräsident hat anlässlich des Ablebens des Reichskanzlers a. D. und Reichstagsabgeordneten Fehrenbach der Zentrumsfraktion des Reichstags folgendes Telegramm zugehen lassen:

„Zu dem schweren Verlust, der Sie durch den Tod Ihres Vorsitzenden betroffen hat, spreche ich Ihnen mein herzlichstes Beileid aus. Ich werde dem trefflichen Manne, der stets vom besten Willen befeuert dem deutschen Volke an führender Stelle gedient hat, ein ehrendes Andenken bewahren.“  
gez. v. Hindenburg.

#### Fehrenbachs Nachfolger im Reichstag.

An Stelle des verstorbenen Reichskanzlers a. D. Fehrenbach wird im Reichstag nach der Wahlvorschlagsliste der Zentrumsfraktion Frau a. R. a. P. Philipp, die Gattin des Landesforstmeisters Philipp in Karlsruhe, treten. Frau Clara Philipp ist innerhalb und außerhalb Badens sowohl durch ihre opferbereite Tätigkeit im katholischen Frauenbund, als auch durch ihre Auftritte als politische Rednerin, bestens bekannt. Sie wurde deshalb auch vor Jahren in den Vorstand des Reichsausschusses der Zentrumsfraktion gewählt.

### Abkommen zwischen Deutschland, Polen und Danzig über den Eisenbahnverkehr.

Berlin. Zwischen dem deutschen Bevollmächtigten, Staatssekretär a. D. Dr. Lewald, und dem polnischen Bevollmächtigten, Dr. Pradzyński, ist ein Abkommen zur Regelung des Eisenbahnverkehrs zwischen Deutschland einerseits und Polen und der Freien Stadt Danzig andererseits abgeschlossen und am 27. März 1926 in Berlin unterzeichnet worden.

### Eine Programmrede des spanischen Außenministers.

Berlin, 29. März. Der Lokalanzeiger meldet aus San Sebastian: Auf Einladung des Abenens der Provinz Guipuzcoa hat Außenminister Yangua hier in programmatischer Weise über die Stellung Spaniens zum Völkerbund gesprochen. Er erklärte u. a., das juristische Ideal, das gleichzeitig das politische Spaniens sei, wäre dann erreicht, wenn der Grundgedanke der Gleichheit der Völkerbundsversammlung beherrscht, auch auf die Zusammensetzung des Rates in der Weise maßgebend wäre, daß es nur noch eine Gattung von Mitgliedern gäbe, nämlich solche, die von der Versammlung nach freiem Ermessen bestimmt würden und sich in gleichem Maße am Rate beteiligen würden. Die Anwendung des Paktes von Locarno werde die Anwesenheit neutraler europäischer Elemente im Völkerbundsrate erfordern. Bei einem Streitfall zwischen den Locarnomächten komme es auf die Vermittlung der Neutralen an, da die am Streite Beteiligten nicht an den Abstimmungen des Rates teilnehmen. Einem nichtständigen Mitglied werde in einem solchen Falle nicht die Autorität zur Seite stehen wie einem ständigen Mitglied. Die Regierung werde in den kommenden Monaten, die die großen Schwierigkeiten des Problems in seiner Gesamtheit und hinsichtlich Spaniens neu aufleben lassen würden, gewissenhaft ihre Pflicht tun und alles daran setzen, um die Gegensätze zu überbrücken. Es entspräche der unabhängigen und unparteiischen Stellung Spaniens und den Interessen aller beteiligten Mächte, daß der Völkerbundsrat sich zu einem Organismus entwickle, der „das schöne Projekt von Locarno“ Wirklichkeit werden lasse.

### Wilhelm II. bleibt in Doorn.

Berlin, 29. März. In den letzten Tagen war in verstärktem Maße das Gerücht aufgetaucht, daß der ehemalige Kaiser die Absicht habe, Doorn zu verlassen und mit einem Antrage an die Schweizer Regierung heranzutreten, ihm die Ueberführung nach der Schweiz zu gestatten. Wie wir dazu aus Kreisen der Schweizer Gesandtschaft erfahren, ist offiziell von einem solchen Antrage Wilhelms II. nichts bekannt. Allerdings haben zwischen einem bevollmächtigten Vertreter des Königshauses und der Schweizer Regierung unverbundene Besprechungen über die Frage einer eventuellen Ueberführung nach der Schweiz stattgefunden. Die Schweizer Regierung hat aber erklärt, daß sie gar nicht in der Lage sei, zu einem solchen Plane irgendeine Stellung zu nehmen!

da die Aufenthaltsgenehmigung für den ehemaligen Kaiser und seine damit zusammenhängende Ueberführung nach der Schweiz von der Genehmigung der Ententemächte abhängig sei, denen gegenüber Holland sich zur sogenannten Inhabitation des Kaisers auf holländischem Gebiete verpflichtet habe. Wie wir hören, hat Wilhelm II. zur Zeit nicht mehr die Absicht, mit einem derartigen Ergehen an die Ententemächte heranzutreten.

#### Aus dem Reichstag.

Berlin. Der Reichstag nahm in seiner Sonnabendschließung in später Abendstunde unter Ablehnung aller sonstigen Anträge das Steuerkompromiß in der Ausschlußfassung an. Ebenso wurde der Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung mit den sich aus dem Steuermildergesetz ergebenden Änderungen angenommen. Der Reichstag vertagte sich auf Dienstag, den 27. April.

#### Empfang in der österreichischen Gesandtschaft.

Berlin. Anschließend an eine Festvorstellung in der Staatsoper veranstaltete der österreichische Gesandte in den Festräumen des Gesandtschaftspalais einen Empfang. Erschienen waren von der Reichsregierung Reichsaußenminister Dr. Stressemann, Reichswehrminister Dr. Gessler, Reichspostminister Stügel, sowie andere Mitglieder des Reichskabinetts. Das Diplomatische Korps war durch die Gesandten der Tschechoslowakei, der Schweiz, den jugoslawischen Vertreter und durch einige Mitglieder der skandinavischen Diplomatie vertreten.

#### Spanien fordert einen ständigen Ratssitz.

Paris. Der spanische Außenminister Yangua hat in einer Rede in San Sebastian erklärt, daß Spanien grundsätzlich für die Abschaffung der ständigen Ratssitze sei. Da das aber unmöglich sei, fordere Spanien selbst einen ständigen Ratssitz. Spanien könne als neutrale Macht eine nützliche Rolle spielen.

#### Zusammentritt des Reichsrats.

Berlin. Der Reichsrat wird am 31. März zu einer Bollstzung zusammentreten, um den Reichshaushaltsplan für 1926 zu erledigen.

#### Kein Ueberschreiten der Friedensmiere.

Berlin. Der Reichstag beschloß, daß die Miere von 100 Prozent der Friedensmiere nicht bis zum 31. März 1927 überschritten werden darf.

### Kunstleben in Pulsnitz.

Das Baugner Stadttheater brachte gestern im Schägenhaus den „Blau suchs“ von Franz Herweg zur Aufführung, eine moderne Komödie in drei Akten. Modern ist diese Komödie aber nur in ihrer Problemstellung, oder besser, in der Anbeutung und Ausbeutung der dem modernen Gesellschafts- und Eheleben entnommenen Probleme. Der literarische Kenner wird deshalb weniger im „Was“, als vielmehr im „Wie“ die Feinkost erblicken können, denn zu einem literarischen Ereignis gehört denn doch mehr, als daß man unter Hinzunahme von einem guten Schuß Fiktion die möglichen Lebenswege eines im Charakter komplizierten Junggeistes aufgedeckt bekommt. Das literarische Ereignis der gestrigen Aufführung möge deshalb zunächst nur im Erfolg der einzelnen Rollenvertreter gebucht sein, die das „Wie“ der Komödie auch tatsächlich zu einem Ereignis gestalteten. Fünf Darsteller, das sind alle Beteiligten, konnten den ungeteilten Beifall des mächtig befehligen Hauses quillern. So machten sich verdient Hans Benedikt (Professor Paulus), Charlotte Jarnott (Hona), Georg Junpe (Ritor), Bea Bing (Wisi) und Hans Freund (Baron Tritt). Sowohl im Einzelnen, wie auch im Zusammenspiel brachten alle Darsteller unter Georg Junpe's Spielleitung die Komödie zu dem oben gekennzeichneten Erfolge. Bei der wünschenswerten Wiederholung solcher Spielabende soll dann auf Einzeldarstellungen näher eingegangen werden. Die hohe Qualität der Darsteller in Operette und Schauspiel läßt den Besuch der Veranstaltungen des Baugner Stadttheaters besonders warm empfehlen.  
Franz Apel.

Der Reichsbund der Kr. Kr. und Kr.-H., Ortsgruppe Pulsnitz hatte am Palmsonntag zu einer Wohltätigkeitsaufführung in Menzels Gasthof eingeladen. Der Besuch war sehr stark. In Unbetracht des guten Zweckes war das sehr zu begrüßen. In Szene ging das Volksstückspiel von Charlotte Bing-Pfeiffer: Im Zwillingshof. Die Wahl des Stückes muß als wenig glücklich bezeichnet werden; einmal schon von rein Bühnentechnischen Standpunkte aus. Die rasch aufeinanderfolgenden Verwandlungen bedingten sehr lange Pausen, die die Geduld des Publikums auf eine harte Probe setzten. Der literarische Wert ist nicht so hoch, daß man ihm zu Liebe diese Unannehmlichkeiten in Kauf nehmen könnte. Es ist die alte Geschichte: Der reichste Bauer in seinem Dorfe verliebt sich in ein allgemein verachtetes und blutarmes Mädchen. Der Vater sträubt sich selbstverfündlich gegen eine solche Verbindung. Er sträubt sich bis weit in den 5. Akt hinein. Schließlich lernt er das Mädchen schätzen und achten. Er erklärt sich einverstanden — und alles wird gut. Die Handlung spielt in Südfrankreich, und die Dichterin hat auch versucht, in den Rollen französische Charaktere darzustellen. Sich in diese fremde Sphäre einzufühlen, ist wohl doch für eine Dilletantenbühne eine zu schwierige Aufgabe. — Wir haben doch wirklich genug „Volksstückspiele“, die den gezeigten Eifer und guten Willen der Spieler viel mehr verdienen. Die Spieler gaben, wie schon angedeutet wurde, ihr Bestes. Vortrefflich war vor allem die kleine Grille, die Ganphon. In ihrer Reckheit und ihrem heißen Temperament gelang es ihr sogar, sich als eine echte kleine Französin zu geben. Den ihr gezeigten Beifall hat sie voll und ganz verdient. Landry, ihr Geliebter, wirkte zwar anfangs etwas sehr theatralisch-gekünstelt, verstand es aber späterhin, in jeder Weise seinen Mann zu stellen. Sehr freundlich aufgenommen wurde die alte Heze Gaben. Daß sie im Gebrauch ihrer Stimmittel zeitweilig etwas aus der Rolle fiel, verzicht man ihr gern. Nicht unerwähnt bleibe schließlich Landrys Bruder Dieder, der vor allem zum Schluß das schon etwas milde Publikum durch seine kleinen Späßen recht erhitzte. Der Wunsch, diese wirklich treffliche Schauspielerei-Vereinigung bald wieder einmal begrüßen zu können, dürfte wohl in Pulsnitz ein allgemeiner sein.  
F. A.

### Sport Turnen Spiel

#### Das Reiten als eine Teilprüfung für das deutsche Turn- und Sportabzeichen angenommen.

Der deutsche Reiterauschuß für Leibesübungen hat in seiner Mitglieder-Versammlung am 27. Februar beschlossen, zu Gruppe 5 das Reiten in die Bedingungen für das deutsche Turn- und Sport-Abzeichen aufzunehmen. Ein Antrag um Aufnahme war zuerst vom Reichsbund

für Jucht und Prägung deutschen Warmblutes, dann von der Kavallerie-Schule Hannover und dem hiesigen Landesverband für Leicht-Athletik dazu gestellt. Man begrüßt es außerordentlich, daß der Deutsche Reiter-Auschuß für Leibesübungen ein so hohes Interesse für den Reitsport bekundet und durch die Aufnahme des Reitens in die Bedingungen zum Erwerb des deutschen Turn- und Sportabzeichens zum Ausdruck bringt, daß er den Reitsport in die allgemeine Sportbewegung und die Pflege der Leibesübungen einbeziehen will. Für die Ablegung der Prüfung hat der Reichsverband vorgeschlagen, daß diese in einem Gelände von wenigstens 15 Kilometern mit 10 bis 15 Hindernissen bis zu 1,30 Meter und 3,50 Meter breit bestehen soll. Die Prüfung soll abgelegt werden können an jedem Reit- und Fahr-Tournee, auf dem eine Konkurrenz dieser Art als öffentliche Konkurrenz ausgeschrieben ist.

#### Tv. Holzhausen Sachsenmeister im Turnersfußball.

Turnv. Holzhausen schlägt Turnv. Guts Muths Dresden 6 : 4 (3 : 0) Auf dem Guts Muths-Platz in Dresden an der Bohlenerstraße erklärte der Gruppenmeister Leipzig, Tv. Holzhausen, gegen den Meister der Gau-Gruppe Elbtal, Tv. Guts Muths, den Kreismeistertitel und wird dem 14. Turnkreis in den weiteren Spielen um die D. T.-Meisterschaft vertreten. Bei Holzhausen spielte an Stelle von Heide Gottschalk in der Verteidigung und Weber als Läufer, während dem bei Guts Muths Beyer auf Rechtsaußen tätig war. Der Leipziger Meister stellte die technisch bessere Mannschaft, die gleichmäßig gut besetzt war und ein Gesamtlob verdient. Die Dresdner Elf enttäuschte, besonders verlagte die Verteidigung, sehr schwach war die Läuferreihe und im Sturm fehlte zeitweise das gewohnte Zusammenspiel Beil (Goghli) leitete gerecht, aber manchmal zu nachsichtig.

Spielverlauf: Mit dem Anstoß von Guts Muths entwickelte sich ein gefährliches Spiel, beide Mannschaften fanden sich erst nicht recht zusammen. Guts Muths war anfangs im Vorteil, konnte aber nicht verhindern, daß Holzhausen nach einer Ecke in Führung ging. Nach einigen weiteren erfolglosen Ecken, die durch Fehler der Guts Muths-Verteidigung entstanden, kam Guts Muths mehrmals gut durch, konnte auch drei Ecken erzielen, doch das Glück zum Toreausgang stand ihnen nicht zur Seite. In der 30. Minute konnte Holzhausen durch Straferstoß den Ausgleich verschulden, das 2. Tor erzielen. Im weiteren Verlauf des Spieles hielt Medel (Guts Muths) einen Elfmeterball sicher. Die 38. Minute brachte Holzhausen den dritten Toreausgang. Halbzeit 3:0. Nach Wiederanstoß sah man Guts Muths in veränderter Aufstellung, die sich bewährte, doch fehlte es der Elf am Glück vor dem Tore. Holzhausen schoß in der 51. Minute nach schönem Anstoß das 4. Tor. Guts Muths kam heftig auf und schoß innerhalb 8 Minuten drei Tore, sodas der Kampf 4:3 stand. Holzhausen nahm den Kampf nun ernst und erzielte das 5. und 6. Tor. Guts Muths konnte kurz vor Schluß sein 4. Tor erzielen.

#### Neuer Weltrekord Kademachers.

Wie aus Newyork gemeldet wird, stellte beim Schwimmfest in Buffalo am Sonnabend der deutsche Meister Erich Kademacher (Magdeburg) mit 2 Minuten 49 Sek. einen neuen Weltrekord im 200 Meter Brustschwimmen auf. Er verbesserte damit seine eigene Höchstleistung um 1/4 Sekunde.

Die Grand National Steeplechase in Liverpool, das englische Steepler-Derby, wurde von Jack Horner, einem krassen Außenseiter, gewonnen. Zweiter wurde Old Lay Bridge vor Brights Boy. Die Mehrzahl der Teilnehmer fiel dem mit 30 Lobigen Hindernissen gespickten Kurse zum Opfer.

Wie das holländische Olympische Komitee bekannt gibt, werden die Olympischen Spiele in Amsterdam am 29. Juni offiziell am 30. Juni eröffnet. Vorher gelangt das olympische Fußballturnier zur Durchführung, das am 20. Juni beginnt. Die leichtathletischen Wettbewerbe beginnen am 9. Juli; die ganze Veranstaltung wird sich bis zum 24. Juli hinziehen.

Eine deutsche Motorrad-Sechstagesfahrt soll in der Zeit vom 31. Mai bis 5. Juni stattfinden. Veranstalter sind der A. D. A. C. und der D. M. B. Zentralpunkt ist Oberhof i. Th. u. r., von wo aus an den sechs Tagen ebensovielen Schleifenfahrten stattfinden, die abends stets nach Oberhof zurückführen.

Der amerikanische Schwimmer Lauffer, der wiederholte Bezwingen Fröhlchs im Alldeutschenschwimmen, gedankt in Begleitung eines Landsmanns eine Schwimmtournee durch Europa zu unternehmen, bei der er vor allem in Deutschland starten will. Hier kommen in erster Linie Magdeburg und Berlin als Hochburgen des Sportschwimmens für Starts des Amerikaners in Frage.

### In's Album einer Konfirmandin

Wohin dich führen mag des Lebens Wandersfritt — ;  
Nimm als ein köstlich Gut das Bild der Mutter mit!  
Und denke früh und spät, wie oft sie dich beglück,  
Dich, da du Kind noch warst, so warm ans Herz gedrückt!  
Wie sie dir mancherlei — gar mancherlei erzählte,  
Bis ihre Liebe dir unwandelbar erschien!  
Drum wird einst lange dir im kalten Lärm der Zeit,  
Hält dir ein böser Geist den Dornenkranz bereit,  
Brennt tief in deiner Brust ein heller Seelenkummer;  
Flieh' wie ein scheues Wild zurück ans Mutterherz.

### Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 29. März.

Nr.	Werklassen	Preis l. R. M. pr. 50kg f. Schlachtgewicht (in Durchschnitt)
176	I. Rinder. A. Ochsen: 1. Vollfleisch, ausgem. höchst. Schlachtwerte bis zu 8 Jahren . . . . .	50 kg 1 90.
	2. Junge fleischige, nicht ausgem., ältere ausgem. . . . .	42—47 (86)
	3. Mäßig genährte junge, gut genährte ältere . . . . .	38—40 (81)
	4. Gering genährte jeden Alters . . . . .	30—35 (81)
	5. Weiderinder . . . . .	— (—)
	6. Auslandsstiere . . . . .	— (—)
213	B. Kühe: 1. Vollfleischige ausgewachsene höchst. Schlachtwertes . . . . .	50—52 (88)
	2. Vollfleischige, jüngere . . . . .	45—47 (84)
	3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere . . . . .	41—44 (82)
	4. Gering genährte . . . . .	38—40 (83)
	5. Auslandsstiere . . . . .	— (—)
272	C. Kalben und Röhre: 1. Vollfleisch, ausgemäßig. Kalben höchsten Schlachtwertes . . . . .	47—49 (87)
	2. Vollfleischig, ausgemäßig. Röhre höchst. Schlachtwertes bis zu 7 Jahren . . . . .	41—45 (83)
	3. Ältere ausgewachsene Röhre und gut entwickelte jüngere Röhre und Kalben . . . . .	35—38 (81)
	4. Gut genährte Röhre und mäßig genährte Kalben . . . . .	30—33 (79)
	5. Mäßig u. gering genährte Röhre und Kalben . . . . .	22—28 (74)
	6. Auslandsstiere . . . . .	— (—)
	D. Fresser: Gering genährtes Jungvieh . . . . .	— (—)
1833	II. Röhre. Vom Viehhof Magdeburg eingeführt . . . . .	— (—)
	2. Beste Maß- und Saughälber . . . . .	84—87 (157)
	3. Mittlere Maß- und gute Saughälber . . . . .	77—80 (130)
	4. Geringe Röhre . . . . .	68—72 (127)
	5. Geringste Röhre . . . . .	33—55 (80—100)
995	III. Schafe. 1. Mastlamm und jüngere Mastlamm . . . . .	54—57 (111)
	2. Ältere Mastlamm . . . . .	48—50 (109)
	3. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Mastschafe) . . . . .	30—40 (79—105)
	4. Ferkel . . . . .	— (—)
3146	IV. Schweine. 1. Vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzung, im Alter bis zu 1 1/2 Jahre . . . . .	75—78 (98)
	2. Fettschwein . . . . .	70—80 (99)
	3. Fleischige . . . . .	73—76 (98)
	4. Gering entwickelte . . . . .	70—72 (88)
	5. Samen und Eber . . . . .	60—70 (87)
	6. Ungarn . . . . .	— (—)
	7. Bakonter . . . . .	— (—)

